

Der Trend ist recht eindeutig: Je verbundener die Kirchenmitglieder sich mit ihrer Kirche fühlen - ausgedrückt in der *Häufigkeit des Kirchgangs* - desto unwichtiger ist ihnen der Aspekt, ob aus den Einnahmen der Kirchensteuer viel oder wenig an sozialen Einrichtungen der Kirche finanziert wird.

Fasst man die beiden ersten Gruppen der Kirchgänger zusammen - für Evangelische dürfte der Erfahrung nach „fast jeden Sonntag“ auch ein regelmäßiger Kirchgang sein - so hat es für drei Viertel (73 %) dieser Gruppe der regelmäßigen Kirchgänger keine Bedeutung für ihre Kirchenmitgliedschaft, ob aus den Kirchensteuereinnahmen viel oder wenig für soziale Zwecke ausgegeben wird.

Auch ein anderer Indikator für Kirchverbundenheit - die Antwort auf die Frage, ob man heute als Erwachsener (wieder) in die Kirche eintreten würde ( $\Rightarrow$  *Kircheneintritt heute*) - zeigt den Zusammenhang, dass den „Kirchenverbundenen“ die kirchlich finanzierte „Sozialkirche“ weniger wichtig als Mitgliedschaftsgrund ist.

Kirchenaustritt, falls nur wenig oder gar nichts aus der Kirchensteuer für soziale Werke verwendet wird?						
Heute Kircheneintritt?	n	ja	nein	w. n.	k. A.	Gesamt
sicher („Kirchenverbundene“)	357	34,2	60,8	4,2	0,8	100,0
wahrscheinlich („Kirchennahe“)	263	48,3	49,0	2,7	0	100,0
wahrscheinlich nicht (Kirchendistanzierte“)	204	57,4	40,7	1,5	0,5	100,0
sicher nicht („Kirchenferne“)	154	63,6	33,1	2,6	0,6	100,0
w. n. / k.A.	24	-	-	-	-	-
Summe	1.002	46,6	49,8	3,0	0,6	100,0
n	1.002	467	499	30	6	

Quelle: forsa - Umfrage im Auftrag von fowid, 9 / 2005

Kirchenaustritt, falls keine kirchlich finanzierte „Sozialkirche“ - nach Kirchenverbundenheit				
Verbundenheit mit der Kirche	n	ja	nein	„Quoten“
„Kirchenverbundene“	357	34	61	1 / 3 zu 2 / 3
„Kirchennahe“	263	49	49	1 / 2 zu 1 / 2
„Kirchendistanzierte“	204	58	41	60 zu 40
„Kirchenferne“	154	61	33	2 / 3 zu 1 / 3
Insgesamt	1.002	47	50	1 / 2 zu 1 / 2

Quelle: forsa - Umfrage im Auftrag von fowid, 9 / 2005.

Vereinfacht dargestellt ist den Kirchenverbundenen der Aspekt der aus eigenen Mitteln finanzierten „Sozialkirche“ unwichtiger, während er mit zunehmender Kirchenferne wichtiger wird.

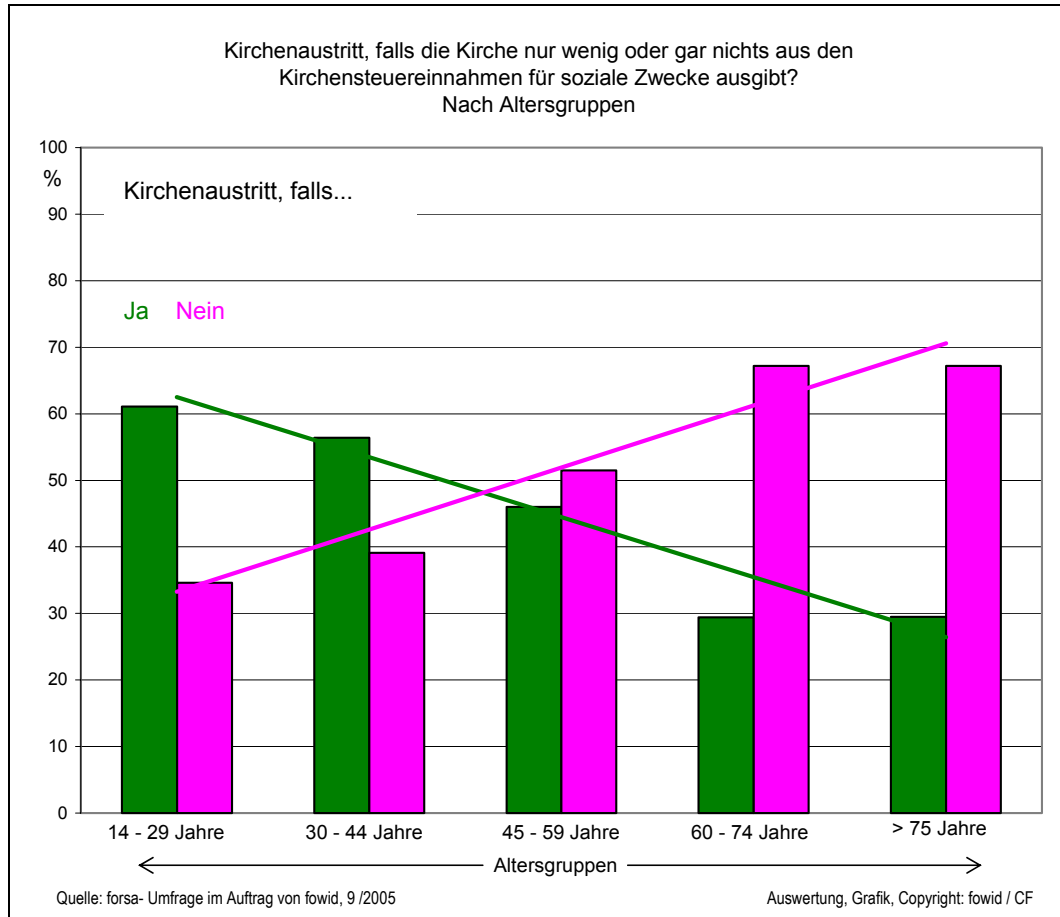
Abgesehen von ihrer Kirchenverbundenheit sind die erwerbstätigen Kirchenmitglieder - und diese Mitglieder sind die Kirchensteuerzahler - in dieser Frage in größerer Zahl zum Kirchenaustritt entschlossen (55 % ja, 40 % nein) als die nicht-erwerbstätigen Befragten (41 % ja, 57 % nein).

Frage (Nur an Mitglieder der evangelische oder katholischen Kirche): „Die Kirche unterhält mit den Mitteln aus der Kirchensteuer ja auch viele soziale Einrichtungen. Einmal angenommen, die Kirche würde von den Einnahmen aus der Kirchensteuer nur einen sehr geringen Teil oder gar nichts für soziale Zwecke ausgeben. Wäre das für Sie persönlich ein Grund aus der Kirche auszutreten oder wäre das für Sie kein Grund?“

Merkmal	n	ja	nein	w. n.	k. A.	Gesamt
Alle Befragten	1.004	46,6	49,8	3,0	0,6	100,0
<i>Religionszugehörigkeit:</i>						
Evangelisch (ohne Freikirchen)	493	47,1	49,1	2,8	1,0	100,0
Römisch - Katholisch	510	46,3	50,4	3,1	0,2	100,0
<i>Altersgruppen:</i>						
14 - 29 Jahre	211	61,1	34,6	2,8	1,4	100,0
30 - 44 Jahre	266	56,4	39,1	4,1	0,4	100,0
45 - 59 Jahre	200	46,0	51,5	2,0	0,5	100,0
60 - 74 Jahre	265	29,4	67,2	3,0	0,4	100,0
> 75 Jahre	61	29,5	67,2	3,3	0	100,0
<i>Geschlechter:</i>						
Frauen	544	44,3	52,2	2,8	0,7	100,0
Männer	460	49,3	47,0	3,3	0,4	100,0
<i>Erwerbstätig?:</i>						
Ja	442	54,5	41,0	3,8	0,7	100,0
Nein	562	40,4	56,6	2,5	0,5	100,0

Quelle: forsa - Umfrage im Auftrag von fowid, 9 / 2005

In den Altersgruppen sind es die Jüngeren, die den Anspruch einer kirchlich finanzierten „Sozialkirche“ in größerer Zahl mit dem Austritt aus der Kirche sanktionieren würden, falls wenig oder fast gar nichts aus den Kirchensteuermitteln in die Finanzierung von kirchlichen Sozialträgern fließen würde. (⇒ Kirchenquote)



*Anmerkung:*

Die stärkere Sanktionierung der Jüngeren lässt sich auch als Hinweis annehmen, dass gerade die Jüngeren zu einem größeren Teil als die älteren Jahrgänge davon ausgehen, dass ein Großteil der Kirchensteuereinnahmen in die Sozialeinrichtungen der Kirchen fließen. Die größere Zahl der Austritte jüngerer Kirchenmitglieder ( $\Rightarrow$  *Kirchenaustritte und -aufnahmen nach Alter, EKD, 1985*) könnte auch darin begründet sein, dass diese Ansicht sich als Illusion herausstellt.